

## So langsam geht's wieder

Sonntag 11.00 Uhr, willkommen zum Heimspiel gegen die NSG Nienburg/ Staßfurt. Wir spielten ab der ersten Sekunde einen guten Fußball. Alles was wir in der ersten Halbzeit sahen stimmte uns optimistisch. Die Abwehr stand kompakt, das Mittelfeld mit den Flügeln zeigte große Laufbereitschaft und unser Sturm lauerte mit ganz viel Spielfreude. Trotzdem kam es mir vor, als würden die Nienburger in ihren schwarzen Trikots in Überzahl spielen. Ob es an der Farbe lag oder daran das auch unsere Gäste einen guten Tag hatten, konnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht erahnen. Wir nutzten die Räume, standen kompakt und setzten immer wieder Nadelstiche in Richtung Tor. Dabei fiel mir natürlich mal wieder die hohe Laufbereitschaft von William Kohl auf. Er nutzte seine Schnelligkeit und brachte die Gegner immer wieder zum Verzweifeln, nur der perfekte Abschluss der Mannschaft blieb aus. In Zusammenarbeit mit Nevio Kupka, Linus Rothmann, Tyler Kumbu und mit Denis Hein, der heute wieder großartig dirigierte und kommunizierte, setzte man die Gäste unter Druck. Wir hatten zahlreiche Abschlüsse, wobei ich mir allerdings mehr Genauigkeit und Cleverness gewünscht hätte. Unsere Abschlüsse waren zu einfach, gingen meist direkt in die Arme des Keepers oder fanden ihre Luftlinie über dem Tor. Aber auch der Gegner machte ein gutes Spiel, sie warteten regelrecht auf unsere Fehler, um dann ihre eigene Spielweise auf den Platz zu bringen. So waren sie oftmals nur durch ein taktisches Foul zu stoppen. In der 31. Spielminute hieß es dann Ecke für uns. *Der Ball geht zentral in die Traube, Nienburg versucht das Leder wegzuköpfen, Maximilian Kühne bringt ihn wieder zurück in den 16-ner und wieder köpft der Gegner den Ball aus der Gefahrenzone, allerdings direkt auf den Fuß von Tyler Kumbu.* Tyler fackelt nicht lang, volley mit links und ab ins Netz zum **1:0** für die Einheit. Der Führungstreffer gab neue Impulse. Auch wenn der Platz, aufgrund des morgendlichen Regens, etwas rutschig war, stellten sich die Spieler darauf ein. Sie kommunizierten und spielten klare Pässe. Dann war Halbzeitpause. Die Halbzeitführung von 1:0 fand ich verdient, dennoch hatte ich Bauchschmerzen bei der Aufstellung, ich hatte das Gefühl, irgendetwas geht da nicht. Aber es ist nur ein Bauchgefühl dachte ich. Bei den Abschlussmöglichkeiten fehlte mir auch die bessere Verwertung. Als Beispiel, Linus geht mit Tempo links an der Linie entlang, schickt den Ball in den Strafraum und bei einer besseren Staffelung, wäre da durchaus mehr möglich gewesen. Naja, wir konnten gespannt auf die 2. Spielhälfte sein.

2. Halbzeit gleiche Aufstellung und schon nach wenigen Minuten der Abschluss durch Denis Hein und Tyler Kumbu. Denis Hein war heute wieder wie ein wildes Pferd, aber im positiven Sinne. Er war kommunikativ, fordernd, lautstark, einfach ein Teamplayer in optimaler Verfassung. Die Mannschaft unterstützte seinen Kampfeswillen, indem sie Denis immer mal wieder etwas runterholten, um Kräfte für starke Antritte zu sparen. Das nenn ich Teamgeist, ein Füreinander denken. Dennoch war da wieder mein Bauchgefühl und dieses Gefühl ließ mich die Aufstellung im Spiel beobachten. Ich sah eine Abwehr und ich sah eine Offensive. Nur ein Mittelfeld, was für mich das Herzstück der Aktionen sein sollte, konnte ich nicht erkennen. Ich sah zwar Maximilian, der gefühlt überall seine Einsätze hatte und kämpferisch wirklich alles gab, aber das war's dann auch schon. In der 54. Spielminute dann das **2:0** für die Einheit und wieder durch **Tyler Kumbu**. Ich warf meine Bedenken über Bord und war einfach nur stolz auf den Spielstand. *Es ging alles so schnell, der Ball war plötzlich bei Tyler, Tyler sieht, dass der Keeper weit herausgekommen war und lupft ihn clever drüber zum 2:0.* So konnte es weitergehen, wir lagen souverän in Führung, würden den Sack mit einem 3:0 und einem möglichen 4:0 zu machen können und die 3 Punkte wären uns sicher. Wir standen bei unseren Angriffen sogar besser gestaffelt vorm Tor und gefühlt befand sich die ganze Einheit in Überzahl im gegnerischen Strafraum. Dann musste Maxi Kühne verletzt das Spielfeld verlassen. Hatten wir jetzt überhaupt noch ein Mittelfeld? Mit 2 Toren Vorsprung entschieden sich dann unsere Trainer dazu einen der heute besten Spieler vom Platz zu nehmen. Denis Hein, der kraftvolle, lautstarke, willensstarke Leistungsträger, wurde durch Finn Letz ersetzt. Finn als Sturmspitze, für mich nicht begreiflich. Finn hat ganz andere Qualitäten, aber nicht auf dieser Position. Da besteht bei mir mal Kritik an der Auswechslung, aber vielleicht gab es keine andere Möglichkeit, ich weiß es nicht. Dennoch lag es nicht am Verlust durch Maxi, der wenig später wieder ins Spiel konnte und auch nicht allein an der Auswechslung von Denis, sondern an der mittlerweile einseitigen Spielweise des ganzen Teams, dass es zu einer drastischen Wende kommen sollte. Unsere Mannschaft konzentrierte sich auf die Offensive, ein Mittelfeld gab es nicht mehr, nur noch lange Bälle in den Strafraum um möglichst schnell weitere Tore zu erzielen. Das Konzept ging nicht auf. Es ging nur massiv nach vorn

mit erfolglosen Abschlüssen und niemand lief mehr mit nach hinten. So verhalf man Nienburg, seine Spielweise effektiv zu nutzen. Unsere Abwehr war überfordert und so platzte mit 4 Gegentreffern binnen 10 Minuten unsere Traumblase vom Sieg. Wir waren wie gelähmt, niedergeschlagen, verzweifelt, hinzu kamen nun auch noch fehlende Trainings - und Konditionsschwäche. Was konnten wir jetzt noch entgegensetzen, wie sollten wir diese Wende im Spiel verarbeiten. Denis wurde zwar als Torjäger wieder ins Spiel gebracht, aber es nutzte alles nichts mehr, es war zu spät. Natürlich hatte nach dem Spiel jeder eine Meinung, woran es lag, schlussendlich muss ich sagen, hätten wir nach dem 2:0 nachgelegt und das hätten wir definitiv auf dem Fuß, wären die 3 Punkte auf heimischen Platz geblieben.

Mannschaftsaufstellung:

Lenny Malz (TW), Tyler Kumbu, William Kohl, Denis Hein, Linus Rothmann, Maximilian Kühne, Hannes Kersten, Martin Münzer, Rocco Scheffler, Niclas Wolf, Nevio Kupka, Finn Letz, Vukasin Desivojevic, Tom Börnicke, Yves Krug